

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Vareler Unterhaltungsblatt. 1850-1859 1858**

20.2.1858 (No. 8)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-969356](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-969356)

# W e r k h a l t u n g s b l a t t.

Wochenschrift für gemeinnütziges Interesse.

1858.

« Sonnabend, den 20. Februar. »

N<sup>o</sup> 8.

## Tagesgeschichte.

**Deutschland.** Aus den Toasten, welche bei den Festschmäusen in Berlin gehalten wurden, ist Einer hervorzubeben; nämlich der Prinz von Preußen trank auf die glückliche Allianz zwischen Preußen und Großbritannien. Unter den Antworten auf die Glückwunschsadressen ist ebenfalls Eine bemerkenswerth, nämlich die Aeußerung des Prinzen Friedrich Wilhelm, daß seine junge Frau lateinisch verstehe, da sie solches mit ihren Brüdern erlernte. — Die Feste und Empfänge gehen in Berlin noch fort, u. N. ist den Neuwermählten auch ein großer Fackelzug von den Studenten gebracht worden. — Die Reihe der Gaben für das gefeierte Paar wird immer länger. Die Stadt Berlin wird demselben noch eine prächtige Gedenkhalle mit Gemälden und Statuen berühmter Zeitgenossen (darunter auch Borsiga) errichten. — Die pommerschen Stände stiften mit 12,000 \$ ein Asyl für erblindete pommersche Mädchen. — Die deutschen Zeitungen sind wohl seit lange nicht so gleichmäßig im Inhalte und zugleich so einig gewesen, als in der letzten Woche. Sie sind alle voll von der Beschreibung und dem Lobe der englisch-preussischen Festlichkeiten. Einige sehen in dem Bündniß einen Gegenstoß gegen die russische Politik, wie z. B. der Berliner, der beim Eintritt des Festzuges ausrief: „Nu geht der Kosack aus des Frankfurter Thor ab; glückliche Reise!“ — Indes ist bei der jetzigen Wendung der russischen Politik dazu kaum eine Ursache.

**Schweiz.** Der Bundesrath hat beschlossen, daß diejenigen französischen und italienischen Flüchtlinge, welche keine Beschäftigung haben, internirt werden sollen.

**Frankreich.** Die Verhaftungen dauern noch immer fort. Pierré, Rudio, Gomez und Orsini, sowie ein flüchtiger Bernard, sind vor die Assisen gewiesen, weil sie das Attentat ausgeübt, resp. bei demselben geholfen haben. Die Verhandlungen sollen noch in diesem Monat stattfinden. Der von der französischen Regierung vor die Assisen verwiesene Mitverschworne Bernard ist in London verhaftet. — Im gesetzgebenden Körper macht sich einige, natürlich nur ganz leise Opposition bemerkbar.

**Großbritannien.** Die Debatten im Unterhause über die Bill zur Beschränkung der Mordverschwörungen haben Frankreichs Kaiser manchr sehr bittere Pille gegeben; am bittersten war die Anfrage des Herrn Stirling, ob es wahr sei, was die Times behauptete, daß der jetzige Kaiser der Franzosen dem Unteroffizier Cantillon seit 1851 das Legat zahle, welches demselben für einen Mordversuch auf den Herzog von Wellington im Testamente Napoleons ausgesetzt ward? Schließlich ward indeß die Bill mit 299 gegen 99 Stimmen angenommen. — Lord Palmerston hat am 12. Febr. seinen Antrag auf Aufhebung der ostindischen Compagnie dem Unterhause vorgelegt. Er schlägt einen verantwortlichen Minister mit acht Rätben zur Leitung der ostindischen Angelegenheiten vor. — Der Kaiser der Franzosen hat durch den Grafen Walewsky amtlich sein Bedauern aussprechen lassen, daß die im Moniteur veröffentlichten Militair-Adressen England beleidigt hätten. Indes werden diese Adressen, wenn auch etwas gedämpfter, fortgesetzt.

**Rußland.** Der Kaiser hat den Bau einer Eisenbahn von Riga nach Dünaburg bewilligt. Die Bahn ist zu 10,200,000 Silberrubel veranschlagt und wird auf Actien gebaut. Die Regierung garantirt jährlich 459,000 Silberrubel Einnahme; die Bahn geht aber nach 75 Jahren an den Staat über. In drei Jahren hofft man sie fertig zu haben. — In Rußland wird für Verbesserung der Schulen bedeutend gesorgt.

**Ostindien.** Obergeneral Sir Colin Campbell hat neue Siege erfochten, er besetzte Furrakabad und Futtigapore und marschirte darauf gegen Mobilkund. Sir James Outram behauptete sich noch immer in Mumbagh, er schlug die Insurgenten, welche ihn angriffen, dreimal zurück. Young Bahadur, der Herrscher von Nepaul, leistete gute Dienste, er kam den Engländern mit 10,000 Gurkas zu Hülfe und schlug die Insurgenten bei Gurruckpur, im Osten des Königreichs Oude; er nahm darauf die Stadt in Besitz. Auch sonst lauten die Berichte günstig.

**China.** Canton ist am 29. Decbr. durch 4000 Engländer und 900 Franzosen eifersüchtig und vollständig besetzt. Der Widerstand war gering, daher ward auch die Stadt nur wenig beschädigt. Die Verluste der Verbündeten waren unbedeutend.

### Seltene Erscheinung.

Am Freitag-Morgen vergangener Woche bot sich dem Auge eine seltene Erscheinung dar, die nämlich darin bestand, daß an verschiedenen Häusern die Guden der Gassen anstatt nach unten, nach oben gebogen, theils auch spurlos verschwunden waren. Wie man vermuthet, ist dieser Vubenstreich von einigen Junggesellen (wahrscheinlich Schüler des vor Anno 1853 uns noch bekannten Helden, dem Wagen und Hecken im Wege standen) ausgeführt worden. Diese hatten sich wol am vorhergehenden Abend auf einem Ballo und zwar bei dem Abendessen recht bene gethan, worauf ihre Köpfe etwas vom goldigen Wein illuminirt wurden und ibsen vielleicht in diesem Zustande die Guden der Gassen beim Nachhausegehen hinderten, weshalb sie selbigen aus diesem Grunde eine andere Richtung gaben, oder bei der noch stets herrschenden Trockenheit als unnützes Möbel betrachteten und sie zum Aerger manchen Hausvaters, der schon unwillkürlich beim Anblick dieses Schadens in der Tasche düstern Gründen nach seinem Geldbeutel suchte, ganz entfernt haben.

### Für Pferdeliebhaber.

Da unser Artikel über den Koffebändiger Hrn. Joh. S. Haney die Aufmerksamkeit der Pferdeliebhaber in ungewöhnlichem Grade erregt hat, so wollen wir hier die Dressur eines andern in Hamburg weilenden Koffebändigers, Herrn Kannée, erwähnen und einen Fall mittheilen, der den Beweis liefert, daß die Dressur der genannten Herren eine nachhaltige ist.

Der Graf Schimmelmann auf Abrensburg, Besitzer eines Gestütes ächt arabischer Zucht, hatte ein englisches Pferd, welches höchst widerspenstig war, beständig schlug und bäumte, wenn man seine Hinterbeine berührte. Herr Kannée übernahm es, dieses Pferd zu bändigen, und obgleich es gefährlich erschien, sich mit einem so bössartigen Thiere allein einzuschließen, so gelang doch die Dressur in 25 bis 30 Minuten vollkommen. Es ist dieses länger als ein Jahr her und der Graf ist noch heute im Besitz des Pferdes, welches seit jenem Tage seine frühere Widerspenlichkeit abgelegt hat. — Wir können nicht schließen, ohne einige für jeden Pferdebesitzer wichtige Erfindungen des Hrn. Kannée mitzutheilen, nämlich: eine Vorrichtung an jedem Sattel anzubringen, wodurch das Vorwärtsrutschen desselben verhindert, dem Pferde das Athmen erleichtert und der Sattelzwang aufgehoben wird; ferner ein besonders construirter Reitzaum, wodurch Pferde, die auf der Vorhand liegen, herbei gezäumt und in den Ganaschen gebogen werden; eine Einrichtung mit Mechanik für Krippenseher; endlich eine höchst sinnreich zusammengesetzte Trense für Pferde, welche hartmülig und zum Durchgehen geneigt sind. Durch die Anwendung dieser Erfindungen wird dem Pferde seine Arbeit bedeutend erleichtert, wodurch denn die Leistungen desselben selbstverständlich vollkommener werden.

### Auszug aus einem 106jährigen Kniphäuser Kalender.

(Fortsetzung.)

J. J. Ebr.

Chronik.

1509. Den 26. Sept. war ebenfalls eine starke Wasserfluth, welche großen Schaden verursachte.
1511. Singen verschiedene Dörfer in Nürtingen durch eine Wasserfluth unter.
1542. War Dienstags nach Neujahr eine Wasserfluth.
1575. Ist Fräulein Maria von Sever im 75. Jahre ihres Alters gestorben.
1578. Am stillen Freitag kam abermals in diese Gegenden eine schwere Ueberschwemmung.
1597. Ist eine Wasserfluth gewesen, auch hat die Pest viele Menschen bingerissen.
1618. Den 14. Sept. ist der erste Sengwarder Pferdemarkt gehalten.
1622. Zog Graf Ernst Ludwig von Mansfeld mit mehr denn 9000 Mann in Ostfriesland und hiesige Gegenden ein und verursachte großen Schaden, zog auch erst 1624 wiederum weg.
1643. War eine außerordentlich hohe Futh.
1667. Starb Graf Anton Günther von Oldenburg, 84 Jahr alt.
1669. Den 10. Oct. war eine hohe Wasserfluth.
1671. Hat Graf Anton I. das Bareler Waisenhaus gestiftet und reichlich beschenkt.
1675. Den 4. Nov. hat wiederum eine Ueberschwemmung großen Schaden gethan.
1680. Ist Anton der I. Graf von Oldenburg zu Barell gestorben; er war 1633 geboren.
1681. Den 6. Juli ist Anton II. Graf v. Oldenburg geboren.
1682. Regierte ein starkes Viehsterben.
1699. Den 15. Nov. entstand eine sehr hohe Wasserfluth.
1708. Den 16. Juni wurden Ihro Excellenz Graf Anton II. von Oldenburg von Ihro Königl. Majest. von Dänemark Friedrich den IV. zum Ritter des Elephanten-Ordens ernannt.
- „ Den 14. August ward des Nachts durch einen unglücklichen Brand auf der Burg Kniphäusen ein Theil des Amts-Hauses sammt allen gerichtl. Acten und daselbst verwahrten Briefschaften in Asche gelegt.
1711. Den 26. April haben sich Ihro Exc. Graf Anton II. mit der Durchl. Fürstin Wilhelmine Marie, geb. Prinzessin von Hessen-Homburg, in Copenhagen vermählet. Ihro Durchl., die Fürstin, sind den 7. Jan. des Jahrs 1677 geboren. Es haben dieselbe verschiedene schwere Zufälle, welche sie erlebt, mit gelassener Seele überstanden. Als in den Jahren 1711 u. 12 die zu Copenhagen wüthende Pest Tausende hinriß, sind dieselben durch göttl. Obhut davor bewahrt geblieben. Und unerachtet einer im Jahre 1746 ausgestandenen sehr schweren dreivierteljährigen Krankheit werden dieselbe mit Gottes Hülfe den 7. Jan. dieses 1752. Jahrs das 75. Jahr Dero ruhmvollen Alters zurücklegen.

(Fortsetzung folgt.)

**Concert des Singvereins.**

Am 20. d. M. wurden wir durch Vorträge unse-  
res Singvereins unter Direction des Hrn. Musikdirectors  
Stiehl sehr erfreut. Von den uns vorgeführten Pié-  
cen geben wir der ersten, Ave verum von Mozart, den  
Preis, wem schon hierin der Soprano etwas schwankend  
war, was wir unbedingt auf den Mangel an Accom-  
pagnement schieben. Der Psalm und die Walpurgis-  
nacht von Mendelssohn wurden recht brav ausgeführt,  
obgleich in der letzteren viele Stellen sich befanden,  
die für die Sänger mühsam und unangenehm zu singen  
sind. Die Solo-Vorträge der beiden Herren Lange er-  
warben sich den ungetheiltesten Beifall und ließen nichts  
zu wünschen übrig.

Weil der Verein kein Entrée genommen, sondern  
Einlaßkarten an Verwandte und Bekannte vertheilt wa-  
ren, so hatte sich ein sehr zahlreiches Auditorium ein-  
gefunden.

Nach Beendigung des Concerts fand ein sehr be-  
suchtes Abendessen statt, bei welchem verschiedene Män-  
nerlieder mit Beifall vorgetragen wurden.

Wir wünschen dem Vereine ein ferneres Wachsen  
und Gedeihen und uns eine baldige Wiederholung des  
durch ihn gehaltenen Genusses. +

**Moderne Sprach-Studien.**

Sängerin (singt):

„Wann ohne Treu' und Glauben,  
„Willst Du den Trost mich rauben —“

Stimmen aus dem Publikum: „Mir, mir, mir!“

Sängerin (fortfahrend): „Der mir noch aufrecht  
hält? — —“

Stimmen aus dem Publikum: „Mich, mich, mich!“

Der wachthabende Polizei-Commissair: „Ich muß  
mich Ruhe ausbitten!“

Das ganze Publikum: „Mir, mir, mir, mir, mir,  
mi-i-i-ir!“

Vater: „Sagen Sie, Herr Lehrer, wie sind Sie  
denn mit meinem Sohn zufrieden?“

Lehrer: „Nun so ziemlich. Das Lesen geht schon,  
aber mit der Grammatik will es nicht so recht fort.  
„Mir“ und „mich“ zum Beispiel schlägt er noch immer  
über einen Leisten.“

Vater: „O! hm! ich weiß gar nicht, daß so'n  
Junge das gar nicht begreift. Ich denke doch, ob es  
„mir“ oder „mich“ heißt, das sagt mich mein Gefühl!“

General zum Sprachlehrer: „Gehst mich doch mit  
Eurer deutschen Grammatik; ich hab' keinen Nutzen dar-  
aus gezogen. Sag' ich zu den Herren Officieren:  
„Speisen Sie heute bei mich“, so kommen sie richtig Alle,  
und sag' ich: „Speisen Sie heute bei mir“, so sind sie  
pünktlich auch da; wo steckt denn nun der Unterschied?“

**Die beiden Maskeraden**

waren so besucht, wie nur möglich. In der am letzten  
Mittwoch abgehaltenen war es brechend voll und wider  
Erwarten auch sehr gute Cosime dort erschienen. Eine  
höchst originelle Maske war ein jüdischer Lotterie-Collec-  
teur, der sehr trefflich seine Lotterie-Loose durch Redse-  
ligkeit anzupreisen verstand. Besondere Aufmerksamkeit  
zog dann die gegen 10 Uhr erscheinende Pepita auf sich,  
welche mitten im Saale ihr El Ole sehr gewandt durchzu-  
führen wußte. Auch Character-Masken waren in reich-  
licher Anzahl vertreten. Trotz der Vollheit war eine solche  
Tanzwuth unter den Damen vorhanden, daß selbige so-  
gar die Herrn zum Tanz aufforderten. Wer gerne tanzt,  
hat ja ohnedem zahlreiche Gelegenheiten, wozu also solche  
in einer übersüllten Maskerade zu forciren.

**Notizen.**

Wangerooge. In der Nacht vom 1. zum 2.  
d. Mts. war die Fluth bei Nordwest-Sturm außeror-  
dentlich hoch, und hat die Insel wieder bedeutend gelit-  
ten. Die Dünen vor der Saline sind verschwunden, so  
daß letztere jetzt am Strande steht; der alte Feuerthurm  
hat sich gehalten, steht aber auf dem Strande, und ist  
die ganze Strecke der Insel von da bis zur Südseite  
mit dem Strande gleich. Der Kirchhof ist völlig fort-  
gerissen und haben nur mit genauer Noth noch 3 von  
den an demselben stehenden Häusern abgebrochen werden  
können. Von da bis zum ehemaligen Logirbause sind  
die Dünen fort, so daß Reste der Mauern unmittelbar  
am Strande stehen. Beim Kirchthurm ist das Wasser  
über die Insel gelaufen, jedoch ohne weiter Schaden zu  
thun. Vom Westende ist die ehemalige Bellevue und  
eine Strecke von etwa 20 Schritten vom Grunde der  
Insel abgerissen, so daß der Gselplatz am Strande hegt,  
und die Gärten der dortigen Häuser nur noch durch die  
Umwallung gegen die Fluthen geschützt sind. (Odb. Btg.)

Bei Mauren wurde jüngst ein Fuchs erlegt, der  
schon früher in einer Falle gewesen sein mußte, denn  
man fand ein Stück Messingdraht quer durch die Luft-  
röhre laufend. Dasselbe war wohl durch das Reiben  
des verzweifelungsvollen Thieres so weit eingedrungen  
und mit der Zeit so verwachsen, daß es Reisser Rei-  
necke nicht mehr am Venterverschluden hinderte.

Der Wiener Bühnenschriftsteller Kaiser  
improvisirte neulich in einer fröhlichen Gesellschaft auf  
den Schauspieler Beckmann, welcher als passionierter  
Jäger weit weniger glücklich ist, wie als ausgezeichnete  
Komiker, folgende Grabchrift:

Wand'rer, ziehe deine Mütze,  
Hier liegt ein Komiker und Schütze  
In diesem kalten, feuchten Loch.  
Die Witz, die er sagte,  
Die Hasen, die er jagte,  
Sie leben alle noch.



In Berlin wird der Electro-Magnetismus zu recht praktischen Zwecken verwendet. Einem Nichtbemann kam stets Holz fort, ohne daß er den Dieb abfassen konnte. Eine electriche Glocke am Bette mit den Holzschreien im Keller in Verbindung gemacht, weckte den Schläfer um Mitternacht, der rasch hinab läuft und seinen Hausrieth auf fischer That ertappt. — Eine Strommattenhändlerin ließ ihre verkaufte Waare stets wieder mitgeben, um sie oft an gleicher Stelle nochmals abzusetzen. Der Bestohlene machte es wie oben, beim Anfassen der Decke wurden unwillkürlich auch die Drähte berührt und ein lauter Schrei verrieth die Diebin. — Also wiederum ein Stückchen auf das Leben angewandte Physik!

### Clavier-Concerte.

Brause, sause, stöhne, dröhne,  
 Wütze, alter Klimperkasten.  
 Nockzet, krächzet, keiset, pfeiset,  
 Wurbelt, ihr verwünschten Tasten,  
 Die sie stampfen, die sie treten,  
 Die sie pauken, die sie kneten!  
 Tollgeword'ne Unglückstöne.  
 Losgelass'ne Höllelöbne,  
 Tofet, beulet, brüllet, wettert,  
 Grollet, kreischet, sü met, schmettert,  
 Seuzzet, jedelt, zupet, blaset,  
 Hämmelt, wülfelt, krackert, raset,  
 Wie des Wabstians wild Geplapper,  
 Wie des Mühlrads Angstgeklapper,  
 Wie ein Wald voll toller Zungen,  
 Wie ein Heer von Weiberzungen,  
 Wie des Freischüg wilder Säer,  
 Wie zehntausend Trommelschläger,  
 Wie zertümmert Felsgerölle,  
 Wie der Talleisang der Hölle,  
 Daß den Leuten in der Nöh'  
 Alle Lebenslust vergeh'!

### Kirchennachrichten.

Im Monat Januar v. J. wurden getauft:

Ein Sohn des F. Bredehorn, Schneidermeisters zu Obenstrohe; ein Sohn des D. Ahlen, alten Köters zu Seggehorn; eine Tochter des H. Chr. Lehmbus, Zimmermanns zu Altjührden; eine Tochter des J. D. Chr. Janßen-Braje, Fabrikarbeiters, zu Obenstrohe; ein Sohn des J. A. F. Uchtmann, Pächters des Caffeehauses; eine Tochter des J. B. Dheilen, Fabrikarbeiters zu Varel; eine Tochter des H. G. Silers, Häuslings und Webers zu Dangastermoor; eine Tochter des weil. J. Chr. Müller, Bäckermeisters zu Varel; ein Sohn des weil. Hero Janßen Heeren, Fabrikarbeiters zu Varel; eine Tochter des N. Bredehorn, Schneidermeisters zu Seggehorn; ein Sohn des J. H. Nuseler, Heuerlings zu Streck und Eisenwerkarbeiters; ein Sohn des H. J. van Ahlen, Schmiedegesellen und Eisenwerkarbeiters; eine Tochter des J. F. Zapfen, Pächters

zu Streck; ein Sohn des H. B. Hoops, Zimmermanns zu Varel; eine Tochter des C. A. Springer, Kaufmanns zu Varel; eine Tochter des C. H. G. Riehl, Kaufmanns zu Varel; eine Tochter des J. D. Stühmer, Arbeiters zu Altjührden; eine Tochter des G. A. A. Reusel, ersten Pastors zu Varel; eine Tochter des M. H. Meyer, Fuhrmanns zu Dangast; ein Sohn des B. Ahlers, Hausmanns zu Obenstrohe; eine Tochter des J. D. Weber, Heuerlings und Webers zu Obenstrohe; eine Tochter des J. D. Carstens, Heuerlings zu Borgstede und Tischlers; eine Tochter des B. D. Gramberg, Fuhrmanns zu Varel; ein Sohn des J. F. Heinen-Hollerorth, Schneidermeisters zu Varel; ein Sohn des H. A. Suhren, Zimmermanns zu Varel; ein Sohn des C. F. W. Rößhaus, Zieglermeisters zu Altjührden; sechs uneheliche Kinder.

Copulirt:

Johann Heinrich Christel Siefken, Drechslermeister zu Varel, und Sophie Louise Schrader aus Wunstorf; Johann Hinrich Detken, Eisenwerksarbeiter zu Varel, und Marie Cathr., geb. Peters, verwitwete Carstens, daselbst; Peter Friedr. Ludwig Westerborg, Einwohner in Jethausen, und Anna Margr. Vogt aus Rastede; Johann Hinrich Janßen, Schneidermeister zu Jeringhave, und Christiane Friederike Grauel aus Wieda im Braunschweigischen.

Verdigt:

Ein ungetaufter Sohn des H. B. G. Michaelsen, Kaufmanns und Fabrikanten zu Varel, alt 27 Tage; Joh. Hinr. Hüper aus Neudorf, alt 81 J. 3 M. 2 T.; Heinrich Diedr. Künken aus Varel, alt 5 M. 15 T.; ein todgeborener Sohn des J. Rövesaath, Landmanns zu Seggehorn; Joh. Hinr. Bültter, Häusling zu Jethausen, alt 42 J. 10 M. 30 T.; Joh. Diedr. Gerh. Brunken, Schuster zu Streck, alt 61 J. 2 M. 16 T.; Gerd Kuhlmann oder Gramberg, neuer Köter zu Altjührden, alt 76 J. 8 M. 26 T.; Caroline Gerhardine Bruns aus Obenstrohe, alt 9 M. 21 T.; Helene Marg. Christine, geb. Harbers, verwitwete Künken, aus Varel, alt 23 J. 10 M. 1 T.; Anna Sophie, geb. Dheilen, verehelichte Janßen-Braje, aus Obenstrohe, alt 26 J. 2 M. 11 T.; Anna Marie, geb. Bruns, verehelichte Imken, aus Borgstede, alt 51 J. 2 M. 1 T.; eine ungetaufter Tochter des J. H. Schimmelpenning, Schustermeisters zu Varel, alt 1 M. 13 T.; Helene Cathr., geb. und verehelichte Meischen, aus Varel, alt 76 J. 11 M. 23 T.; Helene Cathr., geb. Brüning, verehel. Coners, aus Seggehorn, alt 40 J. 3 M. 29 T.; Friedr. Wilh. Louis Friedrichs aus Varel, alt 5 J. 3 M.; eine todgeborene Tochter des J. D. Bültter, alten Köters zu Streck; Johann Hinrich Oltmann Meiners, Häusling in Seggehorn, alt 37 J. 11 M. 30 T.; eine todgeborene Tochter des H. L. F. W. Hellmers, Schustermeisters zu Varel; Johann Franz Anton Wolff, Heuerling zu Moorhausen, alt 73 J.; Cathr. Margr., geb. Janßen, verwitwete Neels, aus Dange, alt 73 J. 11 M. 28 T.; eine ungetaufter Tochter des J. F. Thien, Malers zu Obenstrohe, alt 14 Tage; eine gleich nach der Geburt gestorbene Tochter des C. A. Zeller, Buchbinders zu Varel; Hermann Janßen Köster, Malergeselle zu Varel; alt 22 J. 1 M. 17 T.; Marg. Elisabeth Obeling aus Dangast, alt 41 J. 10 M. 30 T.